

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 28 (1941)
Heft: 5

Rubrik: Nationale Kunstaussstellung Luzern 1941

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nationale Kunstaussstellung Luzern 1941

Die von der ausstellenden Künstlerschaft selbst zu wählende Jury der Gruppe I der Ausstellung ist nun ermittelt worden und setzt sich folgendermassen zusammen:

Von Amtes wegen: *Giacometti A.*, Maler, Präsident der Eidg. Kunstkommission, Zürich; *Präsident der Jury*; *Metzger Fr.*, Arch. BSA, Zürich; *Hügin Karl*, Maler, Bassersdorf-Zeh, *Clénin W.* SWB, Maler, Ligerz; *Erni H.* SWB, Maler, Luzern; *Probst Jakob*, Bildhauer, Peney-Satigny (Genf); *Barraud Maurice*, Maler, Genf; *König Henri*, Bildhauer, Genf; *Torcapel John*, Arch. BSA, Genf; *Rossi Remo*, Bildhauer, Locarno.

Die Jury hat am 19. Mai ihre Arbeit aufgenommen; die Eröffnung der Ausstellung fand am 8. Juni statt.

Berichtigung

Der Eingabetermin für den Wettbewerb Bezirksgebäude Hinwil (Wettbewerbskalender Aprilheft, Seite XII) ist nicht, wie dort irrtümlich angegeben, der 30. Juli, sondern der 30. Juni 1941.

Schweiz. Werkbund SWB neue Mitglieder

In seinen letzten Sitzungen hat der Zentralvorstand folgende neue Mitglieder in den SWB aufgenommen:

Ortsgruppe Zürich:

Bischof W., Fotograf, Zürich; *Etzensperger Fr.*, Handwerker, Turbenthal; *Giacometti B.*, Architekt, Zürich; *Grosshardt E.*, Grafiker, Zürich; *Häfelfinger E.*, Maler-Dekorateur, Zürich; *Kraska O.*, Goldschmied, Zürich; *Sachs Fr. L.*, Architektin, Ennetbaden; *Steiner K.*, Schreiner, Zürich; *Zanger Rich. F.*, Architekt, Zürich.

Ortsgruppe Aargau:

Meyer Fr. G., Leiterin der Handwebwerkstätte, Brugg.

Ortsgruppe Basel:

Hauri E., Grafiker, Basel; *Hoffmann A.*, Fotograf, Basel.

Ortsgruppe Bern:

Hartmann H., Grafiker, Bern.

Ortsgruppe Luzern:

Rösli Fr. M., Handweberin, Sempach Station.

DIE MEDIZINISCHE FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT ZÜRICH
HAT HERRN

PROFESSOR DR. PHIL. HEINRICH WÖLFFLIN

DEM SCHÖPFER EINER „NATURGESCHICHTE DER KUNST“,
DEM MEISTER DER BESCHREIBUNG KÜNSTLERISCHER GESTALT,
DEM ERZIEHER DES MENSCHLICHEN AUGES ZU METHODISCHEM
SEHEN, DIE WÜRDE EINES

DOKTORS DER MEDIZIN

EHRENHALBER VERLIEHEN

Durch exakte Beschreibung und Deutung des Sinnlich-Schaubaren in der Kunst und durch Aufzeigung des Visuell-Typischen im historischen Wandel des künstlerischen Sehens, welches in gesetzlicher Weise im Stilgefühl einer Epoche zum Ausdruck kommt, hat Wölfflin in hervorragender Weise dazu beigetragen, *den optischen Sinn des Menschen zu schärfen und die Erkenntnis des psychophysiologischen Phänomens, welches dem künstlerischen Sehen zugrunde liegt, zu vertiefen.*

Aus einem komplizierten optischen Ganzen das Wesentliche herauszuholen und in der Deutung synthetisch wieder aufzubauen, ist nicht nur fruchtbare Methode für den Kunsthistoriker, sondern auch für den Arzt. In der Vermittlung dieser mit Meisterschaft geübten Methode ist Wölfflin, selbst ein Kenner naturwissenschaftlicher Betrachtungsweise, auch für den Mediziner Vorbild und grosszügig Gebender gewesen.

F. R. Nager, z. Z. Dekan